

Resümee

Milan Bárta:

Zensur des Tschechoslowakischen Films und Fernsehens in den Jahren 1953–1968

Der Februar 1948, ein Bruch der historischen Entwicklung der ČSR, wurde auch zum Bruch im Herantreten des Staates an die Kontrolle und Beeinflussung der Massenmedien. Im Jahre 1953 sprach das politische Sekretariat des ZK der KPTsch seine Zustimmung mit der Errichtung der Hauptverwaltung der Presseaufsicht aus, es kam zur Genehmigung seines Status und zur Systematisierung einer neuen Organisation: bald wurde sie direkt dem Innenministerium unterstellt und verfügte über Dutzende von Mitarbeitern. Ihre Aufgabe war es, neben den Staatsgeheimnissen auch „das Gemeininteresse“ zu schützen, was die Grundlage des zukünftigen offensichtlichen Missbrauchs dieser Institution war. Die Studie entwirft die folgende Entwicklung der Zensur in der Tschechoslowakei bis zum Jahre 1968 und zwar in Abhängigkeit von dem momentanen politischen Klima und mit Nutzung von konkreten Beispielen von Eingriffen. Eine besondere Aufmerksamkeit ist dem Film und der Fernsehsendung gewidmet.

Jiří Plachý: Aktion PRIESTER und GÄRTNER

Im Jahre 1980 wurde zum Kaplan des Propsteisamts der römisch-katholischen Kirche in Mělník P. Josef Dolista. Unter seiner Wirkung begann die Zahl der an dem Gottesdienst teilnehmenden Einwohner, die Zahl der kirchlichen Trauungen, Beerdigungen u.ä. zu steigen. Darüber hinaus trat Dolista offen gegen die Pro-Regime-Gemeinschaft des katholischen Klerus Pacem in terris auf und auch junge Leute haben begonnen ihn aufzusuchen. Das erregte die Aufmerksamkeit von Ortsgruppen der Staatssicherheit und wurde zum Anlass für die Aktion PRIESTER (Eliminierung der Wirkung des Priesters) und GÄRTNER (eine gegen die engagierten Studenten gerichtete Aktion, und zwar durch sog. präventions-erzieherische Maßnahmen und mit Hilfe einer Vertrauensperson IVANA). Das Ergebnis war einerseits die Ausscheidung von zwei Studenten vom Studium und eine verschlechterte Zensur im Benehmen für weitere sieben Studenten, andererseits eine Gerichtsverfolgung des Priesters, die letztendlich nur wegen der Publizität in der ausländischen Presse eingestellt wurde.

Daniel Povolný: Operative Technik und STB

Der Beitrag behandelt die Grundarten der operativen Technik (kurz- und langfristiges Raumabhörchen, Aufnahmetechnik, Telefon- und Fernschreibenabhörchen, technische Geheimuntersuchung und Überprüfung der Korrespondenz), die die StB in den Jahren 1948-1989 auf dem Gebiet der Tschechoslowakei gegen ihre Bürger genutzt hat. Einzelne Kapitel sind der Bewertung der Entwicklung und der Art und Weise der Benutzung von ausgewählten Typen der operativen Technik gewidmet. Hier sind sowohl die Ziele, die die StB durch Einsatz der operativen Technik verfolgte, als auch die Möglichkeiten des Missbrauchs von so gewonnenen Informationen beschrieben. Zum Schluss wird die Übersicht von grundlegenden Vorschriften und Richtlinien aus den Jahren 1951-1982 verarbeitet, nach denen sich die StB in der gegebenen Zeit bei der Nutzung der operativen Technik richten sollte. Im Rahmen mancher Kapitel ist auch die Geschichte der Nutzung der operativen Technik in den Jahren 1945-1948 dargelegt, die außer anderem überzeugend belegt, welche Aufmerksamkeit in diesem Zeitabschnitt die KPTsch der Durchdringung in die Strukturen des Innenministeriums und deren Beherrschung gewidmet hat.

Šárka Rokosová: Administrative Maßnahmen – eine der Formen der Persekution der Bauer durch das kommunistische Regime

Eine der Gruppen, die während des kommunistischen Regimes der gezielten Liquidierung unterlegen sind, waren Bauer oder privat wirtschaftende Landwirte. Die Studie befasst sich mit den Methoden, die unter dem Deckmantel der Gesetzlichkeit unauffallend aber um so wirksamer die totale Liquidierung dieser sozialen Gruppe verursacht haben. Die Raffinesse dieser administrativen Maßnahmen beruhte ebenfalls in der Bildung von solchen Gesetzen und amtlichen Verordnungen, durch deren Erfüllung für die private Landwirte die Möglichkeit des Wirtschaftens wesentlich verschlechtert wurde (z. B. Bodenreformen, Kommassationsgesetz, Gesetz über den Aufkauf von landwirtschaftlichen Maschinen, Gebäuden u.ä.). Auf diese Weise erzielte das Regime, dass die Landwirte ein weiteres Gesetz und zugleich eine wirksame Restriktionsmethode nicht erfüllen konnten – das Gesetz über das Abgabesoll. Wegen der Nichterfüllung des Abgabesolls wurden sie dem Straf- und Verwaltungsverfahren unterzogen, durch die Beschuldigung wegen Sabotage wurden sie kriminalisiert und ihr Bauernvermögen wurde beschlagnahmt. Außer der ökonomischen Liquidierung trat das Regime auch an die soziale Liquidierung heran (in der sog. Aktion „K“ zog es die Bauernfamilien in die abgelegenen und einsamen Gegenden um, wodurch es die ganzen Familien aus deren Milieu entgültig entwurzelt hat) und durch Verhinderung des Studiums für die Kinder der privat wirtschaftenden Bauern auch an die kulturelle Liquidierung. Die KPTsch erklärte den Kampf gegen die Bauer an ihrem IX. Parteitag im Jahre 1949 und die erfolgreich erfüllten Ziele stellte sie am XII. Parteitag im Jahre 1962 fest.

Jiří Šťastný: Aktive Reserve

Obwohl während der ganzen Zeit des Bestehens der kommunistischen Macht in der ČSSR alle wichtigen Funktionen in der Staatsverwaltung konsequent durch geprüfte Leute besetzt wurden und die Staatssicherheit Agenturnetze von Mitarbeitern aufgebaut hatte, bemühten sich die Sicherheitsbehörden, einige Posten direkt mit ihren Mitarbeitern zu besetzen. Diese Mitglieder der StB wurden als „aktive Reserve“ bezeichnet und wirkten in der Organisation oder in dem Betrieb, wo sie entsendet wurden, überwiegend geheim, wobei ihre Tätigkeit durch geläufige Arbeitsfunktionen legalisiert wurde. Die Wichtigkeit der Posten, die sie bekleidet haben, konnte z. B. in einer Stelle im Ausland, in der Möglichkeit, eine bestimmte Gruppe von Personen direkt zu kontaktieren oder in der Spezifität der Organisation im Rahmen des Staatsapparates beruhen. Das ermöglichte der StB, das Geschehen in den Bereichen zu beeinflussen, für die sie sich interessiert hat. Ende achtziger Jahre hatte der Sicherheitsapparat seine Mitarbeiter in allen Schlüsselbereichen der Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens. Die Studie beinhaltet Kapitel, die der finanziellen Seite dieser Problematik gewidmet sind und eine Liste von Mitarbeitern, die als aktive Reserven gearbeitet haben mit der Bezeichnung deren Funktionen und des Charakters ihrer Tätigkeit für die StB.

Oldřich Tomek: Aktion JAZZ

Eine der aktivsten und freisinnigsten Zweigstellen des Musikerverbandes war in den siebziger und achtziger Jahre die Jazz-Zweigstelle (JS). An die ursprüngliche Orientierung an die Musikszene knüpfte sie mit einer Reihe von weiteren Aktivitäten an: mit stürmischen Experimenten in der Bildungskunst, mit literarischer und kritischer Produktion nicht nur im eigenen Periodikum, mit Organisation von Kulturveranstaltungen u.ä. Diese Tatsache regte das Interesse der Staatssicherheit an, dessen Ergebnis die Schritte waren, die (im Rahmen der Aktion JAZZ) auf die Kriminalisierung der Repräsentanten der Jazzsektion. Nach dem Verlauf eines fast zehnjährigen Prozesses der Liquidierung der JS kann die Effektivität der Arbeit der StB bewertet werden und die ausgegebenen Mittel mit dem Endergebnis verglichen werden. Die Studie beinhaltet aus Illustrationsgründen einige Dokumente sowohl von Mitgliedern der Jazzsektion, als auch aus der Provenienz der Mitglieder der StB.